

Albrecht Gasteiner ist
Chef des firmenneutralen
Informationsdienstes
HDTV-Forum Schweiz.



Kauderwelsch

// Albrecht Gasteiner

**Technische Fachausdrücke haben ihre Tücken.
Und Klänge zu beschreiben, ist seit jeher eine heikle Angelegenheit.**

So ändern sich die Zeiten: Wer heute die Aufforderung liest «Legen Sie den Hörer auf die Gabel», der denkt spontan wohl, dabei handle es sich um eine Anleitung, die extraterrestrischen Riesen erklären soll, wie irdische Musikfreunde stilvoll zu verspeisen seien. Und auf der «Wählscheibe» soll der Riese wohl eine schmackhafte Auswahl an gegrillten Erdlingen vorfinden. Dabei ist es doch noch gar nicht lange her, dass jedem sofort klar war: Hier geht es ums Telefon. So bringt jede Technik ihre eigenen Fachausdrücke hervor – und sie schafft eben auch ihre eigenen Missverständnisse.

Das ist auch heute so. Da erlebt so mancher Zeitgenosse eine herbe Enttäuschung, wenn er sich zum Geburtstag eine «Festplatte» gewünscht, anstelle des erträumten, üppigen Festmahls aber ein nüchternes Stück Computerzubehör bekommen hat.

Doch bevor sich Missverständnisse entwickeln können, muss man zunächst einmal eine Vorstellung davon haben, was die verschiedenen Fachausdrücke überhaupt bedeuten könnten. Und da sieht man sich heute einem Tsunami kryptischer Formulierungen gegenüber, die auch erfahrenen Fachleuten meist hilfloses Schulterzucken entlocken.

Ein paar Beispiele aus Prospekten für Fernseher gefällig? Da finden wir Dinge wie Peak-Illuminator-Technologie, Precision Black Pro, Smart Hub, Quick Connect, Wide Colour Phosphor Panel, My Home Screen 2.0, innovatives Z-Flex Surround, X-Reality Pro, CEVO Picture, Motion-Flow XR, Adaptive Time Filtering, In-Plane-Switching und so weiter. Alles klar?

Natürlich ist nichts klar – und da schlägt die grosse Stunde der professionellen Erklärer. Fachjournalisten werden nicht müde, mehr oder weniger kostbare Geräte in aller Ausführlichkeit zu testen, zu vergleichen und zu bewerten und schliesslich ihre Eindrücke der interessierten Leserschaft auf schriftlichem Wege zu vermitteln. Bei Stereoanlagen eine kaum zu lösende Aufgabe, immerhin scheitern schon seit Jahrhunderten selbst die grössten Poeten regelmässig am Versuch, so etwas Unfassbarem wie Musik in dürren Worten gerecht zu werden.

Doch was ein selbstbewusster Fachjournalist ist, der lässt sich auch von der gesammelten Erfahrung von Jahrhunderten nicht beirren. Und so liest man nun mit Staunen in den einschlägigen Heften, wie die Klänge moderner Audioanlagen beschrieben werden. «Bläst den Raum nicht künstlich auf, zeichnet breit und tief, aber eher mit Blick auf präzise Konturen denn auf überschwängliche, opulente Darstellung, spielt zeitlich auf den Punkt.» Nein, hier geht es nicht um Lautsprecher, es handelt sich um einen nüchternen D/A-Wandler. Einem Lautsprecher attestiert man hingegen, sein Klang sei «leicht warm, kraftvoll und cremig», er sei «akustisch nahezu unsichtbar».

HÄ?

Nachgerade menschliche Züge werden einem Verstärker zugesprochen: «Das Ding musiziert schlicht und einfach wie die Hölle, schwungvoll, mit Herz und Seele, dabei geschmeidig und höchst musikalisch.» Was man sich dabei unter «ein Mehr an Authentizität, gesteigerte Lässigkeit, grosszügigere Bühnenabbildung, sehr gute Fokussierung, Dimensionierung und Staffelung» vorzustellen hat, bleibt der individuellen Phantasie überlassen.

Zu ganz grosser Form laufen die Autoren auf, wenn es um Plattenspieler geht. Das sei doch ein recht simples Stück Feinmechanik, meint der Laie, doch im Testbericht liest er: «Aufgewecktes, quirliges Temperament ohne Zögerlichkeiten, kommt ruckzuck zur Sache, bietet bis in die tiefsten Lagen hinab ausgesprochen stabile, prima organisierte Klangbilder, deren Timing wie am Schnürchen läuft, aber frei von Nervositäten bleibt.» Oder auch: «Üppige Fulminanz und highendige Abgeklärtheit, halbstarke Hibbeligkeit ist ihm fremd.» Und «Sorgt für die nötige Luft zwischen den Instrumenten, verspielt, tänzerisch, musikalisch, sortiert das Klangbild mit spitzen Fingern, nicht ganz so stoisch unbeteiligt, ein wenig mitswingend, hemdsärmelig, ausfinessiert.»

Nochmals, weil man es nicht glauben mag: Es geht hier tatsächlich um Plattenspieler. Poesie des 21. Jahrhunderts. :|